

10 Jahre!

Foto: Helene Kipfer

Wir feiern und sind dankbar für...

... Gottes Hilfe!

In allem Schönen und in allen Herausforderungen durften wir immer wieder Gottes übernatürliche Hilfe erleben - passend zum Namen, den die Schule in ihren ersten Jahren getragen hat: Eben Ezer - bis hierher hat der Herr uns geholfen (1. Samuel 7,12).

... Gottes Treue!

Dass die Salem nun 10 Jahre alt werden darf, ist ein sichtbares Zeichen von Gottes Treue. Durch alle finanziellen, personellen, zwischenmenschlichen und organisatorischen Herausforderungen hindurch hat Er uns getragen, erhalten und gestärkt.

... Gottes Versorgung!

Mit dem Wachstum der Schule und mehr angestellten Lehrkräften hat unser Buchhalter vor ein paar Jahren tiefrote Zahlen gemeldet. Wir sind sehr dankbar

für Gottes Versorgung, dass die Zahlen wieder schwarz werden durften. Teil davon war das (fast) ehrenamtliche Engagement der Lehrkräfte über eine lange Zeit. Auch Euch herzlichen Dank!

--- Gottes Shalom!

Wenn wir dankbar annehmen, dass Gott treu ist und dass Seine Hilfe und Versorgung für uns da sind, wenn wir uns über die Abhängigkeit von Ihm freuen, wenn wir unseren Blick immer wieder auf Ihn ausrichten, dann erleben wir diesen Shalom, der unser Verstehen übersteigt.

Shalom bedeutet Unversehrtheit, Heil, Frieden, Treue, Hoffnung, ... Mögen wir persönlich und als Schule immer mehr diesen Shalom Gottes erfassen und „salemisch“ leben lernen.

Rosmarie Baumann, Schulleiterin
Regula Abt, Präsidentin

7 FRAGEN AN EIN SCHULKIND...



FLORIAN (16)
9. Klasse

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich gehe gerne nach draussen und entspanne mich in der Sonne oder spiele Fussball.

Dein Lieblingsfach?

Mein Lieblingsfach ist Sport.

Dein Lieblingslied?

Am liebsten höre ich moderne Pop-Musik. Ein spezielles Lieblingslied habe ich nicht.

Was machst du, wenn du traurig bist?

Ich sitze auf mein Bett und höre Musik.

Jesus ist für mich ... wichtig.

An der Salem hat mir gefallen ...

dass alle miteinander sind und zusammenhalten.

Für die Salem wünsche ich mir ...

dass sie noch lange existiert und so bleibt, wie sie ist.



EINE GANZE SCHULZEIT... S. 2



10 JAHRE SALEM!
S. 3



VON KAMBODSCHA
AN DIE SALEM S. 3

HAPPY BIRTHDAY, SALEM!

Von Herzen freue ich mich mit dir, liebe Salem, dass du deinen 10. Geburtstag feiern darfst! Herzliche Gratulation!

Ich muss schon sagen, du hast dich wacker gehalten all die Jahre! Hast dich durch etliche Schwierigkeiten und viele Herausforderungen gekämpft.

Die Schwangerschaft mit dir wurde von vielen Gebeten und viel Arbeit begleitet. Es war schmerzhaft mitzuerleben, dass du nicht von allen mit Freude erwartet wurdest. Du kannst mir glauben, während dieser Zeit habe ich sehr gut gegen den Strom schwimmen gelernt! In meinem Herzen wusste ich einfach, es ist wichtiger Gott zu gefallen als Menschen.

Wir waren eine kleine Spurgruppe, so nannten wir uns, die deine Geburt vorbereitet haben. Wie freuten wir uns, als wir auf der Bäregg das passende Schulhaus gefunden hatten und im August 2007 den Schulbetrieb aufnehmen konnten!

Dies war nur möglich, weil Menschen sich von Herzen und oft ohne Lohn darin investiert haben. Euch allen sei an dieser Stelle mit einem herzlichen „vergäts Gott“ gedankt!

Liebe Salem, du warst und bist eine echte Hoffnungsträgerin. Für etliche Familien schlicht die Antwort auf ihre Gebete.

Du bist ein Segen. Ich danke Gott, dass du lebst und weiterhin viel Frucht bringen darfst!

Ruth Wyss Biedermann

Ruth Wyss Biedermann ist Mitgründerin der Salem. Sie hat vier erwachsene Kinder und ist stolze Grossmutter einer Enkelin. Die Fachfrau Betreuung wohnt mit ihrem Ehemann in Emmenmatt.



10 Jahre an der Salem

Als ich fünf Jahre alt war, kam ich in den Kindergarten an die Salem (damals Eben Ezer). Seit diesem Zeitpunkt erlebte ich viele schöne, lustige, gute, aber auch einige traurige oder langweilige Momente an der Salem.

Am Anfang waren wir nur zu zweit, meine Schwester und ich. Da es ziemlich langweilig sein kann, alleine im Kindergarten zu sein, durfte ich schon lesen lernen. Später als mehr Kinder kamen und wir auch eine Kindergärtnerin kriegten, holte ich dafür meine Kindergartenzeit nach. Da wir am Anfang nur Mädchen waren, beschlossen wir unter uns eine Mädchenschule zu werden. Nach etwa 1,5 Jahren wurde jedoch unser Plan zerstört, weil der erste Junge in die Schule kam.

Als ich in der vierten Klasse war, nahm die Anzahl Schüler stark zu, und die Kinder wurden auf zwei Klassenzimmer verteilt. Ich war mit den Jüngeren im oberen Stockwerk. Ich schätzte es, dass wir eine kleinere Gruppe waren. Manchmal fragte ich mich, wie es wohl sein würde, wenn ich in einem anderen Zimmer zur Schule gehen musste. Doch so weit kam es gar nicht. Bevor ich in die Oberstufe kam, wurden wir wieder zu einer Gesamtschule.

Highlights meiner Schulzeit waren sicher die Schulreisen. Früher gingen wir zum Beispiel auf den Murmeliweg oder ins Verkehrshaus. Ich genoss die Ausflüge und auch mal Zeit mit den anderen ausserhalb des Schulgeländes zu verbringen. Die letzten drei Jahre gingen wir älteren

Schüler auf eine zweitägige Bergtour. Das genossen wir sehr. Auch die Projektwochen waren oft sehr cool. An eine erinnere ich mich noch besonders. Wir hatten das Thema Wald und als Abschluss richteten wir uns zu zweit im Wald ein

ICH BIN DANKBAR FÜR DIE LANGE, SCHÖNE ZEIT AN DER SALEM!

Lager ein. Wir spannten über unsere Schlafsäcke eine Plane und dann übernachteten wir dort. Ich schlief wie ein Murmeltier, und am nächsten Morgen genossen wir das Frühstück über dem Lagerfeuer. Eine andere Projektwoche, die ich sehr toll fand, war, als wir unseren Spielplatz aufbauten. Zuerst mussten die älteren Schüler die Dornen ausreissen. Ich war zu jung, darum durfte ich noch nicht helfen. Aber wir bekamen noch viele Stunden die Gelegenheit zu helfen, als wir nachher Schubkarren voll Sand und Holzschnitzel transportieren konnten. Die Kletterstange zogen wir zusammen hoch, und den Veloständer strichen und montierten wir Schüler. Ein weiteres Highlight war letztes Jahr die Yverdon-Woche. Es war meine erste Landschulwoche. Neben dem Französisch lernen, badeten wir im Neuenburger See und brätelten Marshmallows über dem Feuer.

Ich bin dankbar für die lange, schöne Zeit in der Salem und wünsche ihr viele Kinder und gute Lehrkräfte.

Anna Liechti (15)



Von Kambodscha an die Salem

Bis vor 12 Monaten sah mein Leben ganz anders aus. Ich lebte in Phnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas, wo meine Eltern als Missionare tätig sind, und besuchte eine englischsprachige, internationale Christliche Schule. Zu meinem Alltag gehörten Temperaturen von mindestens 35 Grad, viel Staub, und eine ganz andere Kultur.

Zur Zeit wohne ich in der Schweiz und mache ein 6-monatiges Praktikum als Lehrkraft in der Salem. Ich habe zum ersten Mal im Leben Winter und Unterricht als Lehrkraft erlebt!



DIE SALEM IST FÜR MICH ZU EINER HEIMAT GEWORDEN.

ich mich angenommen, geschätzt und wertvoll. Ich kann selber Verantwortung tragen und werde von Lehrkräften und Schülern grossartig unterstützt. Die Salem ist für mich zu einer Heimat geworden, was mir als Missionarskind enorm viel bedeutet.



Als Auslandschweizerin empfand ich die Umstellung auf den Alltag in der Schweiz herausfordernd, doch die Salem hat es mir wirklich leicht gemacht! Die Salem ist eine ganz besondere Schule. Bei euch fühle

Es ist meine Leidenschaft, junge Leute kennenzulernen und mich mit ihnen über Glaube, Herzensanliegen und Zukunftspläne zu unterhalten. Die Schule ist für mich einer der besten Orte, wo solche Gespräche stattfinden und Lektionen fürs Leben mitgenommen werden können.

Mein Traum ist, später in der Mission tätig zu sein. Im Herbst 2017 werde ich an der Trinity Western Universität in Kanada mein Studium zur Englischlehrerin beginnen, das ich mit einem Diplom in Psychologie und Seelsorge ergänzen werde. Ich freue mich riesig darauf, aber ich werde die Salem-Familie vermissen. Danke, durfte ich für diesen Lebensabschnitt bei euch sein!

Sarah Sommer

ERLEBT!

Immer wieder kommen Kinder zu uns in die Salem, weil es aus unterschiedlichen Gründen an der öffentlichen Schule nicht mehr geht. Oft geht es diesen Kindern am Anfang nicht gut. Wir haben erlebt, dass sie beim Schnuppern kein einziges Wort gesprochen haben, dass sie anfangs niemanden anschauen, geschweige denn anlächeln konnten, oder dass sie ein eher aggressives Verhalten zeigten.

Und immer wieder berührt es mich zutiefst, wie sich diese Kinder ausnahmslos innert kürzester Zeit völlig verändern. Eltern geben uns die Rückmeldung, dass sie „ihr Kind“ zurückerhalten haben, Kinder blühen auf, Freundschaften werden geknüpft, Gesichter beginnen zu strahlen...

Wir können dies nur mit dem übernatürlichen Wirken Gottes erklären und sind von Herzen dankbar dafür. Welch ein Vorrecht, dies miterleben zu dürfen!

Regula Abt



EIN KLEINER RÜCKBLICK

AUGUST 2007

10 Tage vor Schulbeginn erhalten wir den Mietvertrag und die Umbaubewilligung. In Rekordzeit wird das Internatsgebäude auf der Bäregg von vielen freiwilligen Helfern umgebaut, so dass der Schulbetrieb pünktlich zum neuen Schuljahr aufgenommen werden kann.

FRÜHLING 2008

An einem Projekttag entsteht - unter tatkräftiger Mitarbeit einiger Väter - der Spielplatz vor dem Schulhaus.

OKTOBER 2010

Die „Wildnis“ hinter dem Schulhaus wird gerodet und ein Sportplatz entsteht. Von jung bis alt packen alle mit an.

JANUAR 2014

Die Schule EbenEzer Emmental erhält einen neuen Namen: Schulalternative Emmental, kurz SALEM. Dazu gibt's - logo - ein neues Logo sowie einen neu gestalteten Werbeauftritt (Webseite, Flyer, Fläscheposcht).

JUNI 2017

23 Kinder besuchen zur Zeit die Salem. Mehr als ein Dutzend Lehrkräfte engagieren sich mit ihren Talenten und ihrer Zeit an der Salem.



7 FRAGEN AN...

ZARINA LAAGER
Klassenlehrerin Oberstufe ab August 2017



Warum engagierst du dich für die Salem?

Weil ich glaube, dass sie eine super Chance für die Schüler ist, und ich die Salem und ihre Vision zu einem Teil mittragen will.

Was ist für dich Entspannung pur?

Zeit in den Bergen (für eine Thurgauerin nicht gerade alltäglich...) mit lieben Menschen verbringen und nichts machen müssen, ausser die Schönheit der Natur und die Gemeinschaft geniessen.

Womit kann man dir eine Freude machen?

Mit einer ehrlichen, wertschätzenden Aussage, einer schönen Überraschung, ...

Was bestellst du gerne in einem Restaurant?

Am liebsten gleich alles, sodass ich mich jeweils nur schwer entscheiden kann. Gerne esse ich Sushi, etwas mit Spargeln oder einen feinen Salat mit Ziegenkäse... Zum Essen dazu: Wasser, ohne Kohlensäure!

Was könnte Eltern davon abhalten, ihre Kinder in die Salem zu schicken?

Falls es etwas gäbe, würde ich das erst noch herausfinden. ☺

Vielleicht, dass der Unterricht an der Salem auf Basis der Vertrauenspädagogik ist, und nicht alle wirklich wissen, worum es dabei geht, oder sie ein falsches Bild davon haben.

An der Salem gefällt mir...

- Das Schulsystem, das mir relativ druckfrei erscheint. Als Schülerin hat mir der Leistungsdruck die Freude am Lernen gedämpft.
- Die christliche Grundlage der Schule. Was ist besser als eine Schule, welche die Bibel als Grundlage sieht?

Für die Salem wünsche ich mir...

- Dass sie die Schüler gut für ihren weiteren Lebensweg ausrüsten kann.
- Dass Freude am Lernen vermittelt werden kann und ein von Nächstenliebe geprägtes Klima herrschen darf.

AUS DER SCHULSTUBE...

Im Turnunterricht gehen die jüngeren Kinder ins „Mösl“, einem Spiel- und Sportplatz in Bärau. Gespräch unter den Kindern: „Ui, schön, es ist ein so schöner, warmer Tag!“ „Hat es denn Wasser zum Spielen dort?“ „Ja, aber es ist gefroren!“

Mail von Regula an Rosmarie, während dem Zusammenstellen der Fläschepost: „Ich finde die lustigen Begebenheiten nicht. Sind sie noch im Lehrerzimmer?“

(Wir versuchen, uns während dem Jahr Notizen zu dieser Rubrik zu machen...)

Agenda

So, 02. Juli 2017, ab 11.30
Schulfest - 10 Jahre SALEM

So, 13. August 2017, 17 Uhr
Gottesdienst und Znacht zum
Start des neuen Schuljahres

Buch-Tipp

Eine Stimme in der Nacht

Surprise Sithole



Die fesselnde Biographie von Surprise Sithole bewegt, erstaunt, begeistert, ermutigt. Afrika rückt näher. Gott rückt näher.

Im Buchhandel erhältlich

SCHLUSSPUNKT...

Kurznachrichten

- Wir freuen uns sehr, dass wir eine tolle junge Oberstufen-Lehrerin gefunden haben. Herzlich willkommen!
- Alle Schulabgänger dürfen ab Sommer ihren gewünschten Weg gehen. Wir gratulieren und wünschen Euch von Herzen alles Gute!

Unterstützen

BEKB | BCBE Langnau i.E.
Schlossstrasse 2
3550 Langnau i. E
IBAN: CH10 0079 0016 2650 1796 8
Spenden werden automatisch jährlich verdankt und sind steuerbefreit.

Adresse

Schulalternative Emmental
Bäregg 830, 3552 Bärau
034 402 31 71
www.schule-salem.ch
info@schule-salem.ch